Sonnabend, den 29. Oktober 1932

Oplata pocztowa uiszczona ryczaltem
Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 299. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

10. Jahrg.

Sejm und Senat einberufen.

Die Parlamentssession beginnt formell am 31. Oktober.

Gestern um 10 Uhr morgens überreichte der Chef der juristischen Abteilung beim Ministerrat, Dr. Pientak, den Marschällen des Sejm und des Senats ein Dekret des Staatspräsidenten vom 27. d. Mts, die den Sejm und Senat für die ordentliche Session ab 31. Oktober einberuft.

Es wird bestätigt, daß die erste Sejmsitzung am 3. November stattfinden wird. In dieser Sitzung wird die erste Lesung des Budgetvoranschlags für das Jahr 1933-34 vorgenommen werden, wobei der Finanzminister Zawadzki ein Exposé halten wird. Es ist auch möglich, daß Ministerpräsident Prystor eine kurze Erklärung abgeben wird.

Die Rechtsopposition wird wahrscheinlich Anträge in Sachen der Autonomie der Hochschulen und der Schließung der Organisation „Lager des Großpolen" einbringen; die Volkspartei wird einen Antrag über die Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Organisation des Bauernstreiks und die Polnischen Sozialisten werden einen Antrag im Zusammenhang mit den Maßnahmen der Behörden gegen Lohnstreiks in den Städten unterbreiten; von seiten der Ukrainer sind Anträge in der Angelegenheit der Verabschiedung von ukrainischen Lehrern und Richtern angekündigt worden. Dazu erwartet man noch eine Reihe von Anträgen betreffend „angeblicher" Veruntreuungen aus letzter Zeit.

Der Senat wird seine erste Sitzung nach Maßgabe der vom Sejm erledigten Angelegenheiten in einem späteren Termin abhalten.

Der Budgetvoranschlag 1933-34

Fehlbetrag beträgt 360 Millionen 898 031 Zloty.

Nach dem jetzt vorliegenden Voranschlag des Staatsbudgets für das Jahr 1933-34, wie er von der Regierung fertiggestellt und dem Sejm übergeben wurde, betragen die

Gesamteinnahmen 2 088 999 150 Zloty und die Gesamtausgaben 2 449 897 181 Zloty.

Der **Fehlbetrag** im Budgetvoranschlag beträgt somit **360 898 031 Zloty.**

Die Gesamteinnahmen setzen sich zusammen aus den Einnahmen:

der Verwaltung	1 309 180 230 Zl.,
der Monopole	661 171 000 Zl.,
der Staatsbetriebe	102 647 920 Zl.,
der Staatsfonds	16 000 000 Zl.

Die Gesamtausgaben bestehen aus:

Ordentliche Ausgaben	2 369 952 041 Zl.
Außerordentliche Ausgaben	70 041 140 Zl.
Zuschläge zu Staatsbetrieben	9 904 000 Zl.

Die Einnahmen und Ausgaben der wichtigsten Etats im Budgetvoranschlag stellen sich u. a. wie folgt dar (die erste Zahl — Einnahmen, die zweite — Ausgaben):

Außenministerium	14 562 200	— 43 296 000
Kriegsministerium	2 407 300	— 822 700 000
Innenministerium	22 801 380	— 202 530 923
Finanzministerium	1 123 359 360	— 117 021 460
Justizministerium	69 274 700	— 99 460 200
Emerituren	50 200 000	— 157 800 000
Invaliden-Renten und Pensionen		137 050 000
Staatsschuldentilgung		338 286 612

Die Staatsmonopole zahlen nach Voranschlag an den Staatsfiskus:

Salzmonopol	48 563 000
Spiritusmonopol	230 000 000
Tabakmonopol	350 000 000
Zündholzmonopol	18 528 000
Staatslotterie	14 080 000
Eisenbahnen	50 000 000
Staatsforste	26 000 000
Post; Telegr. u. Telephon	25 000 000

Die Regierungskrise in der Tschechoslowakei.

Malypetrs Bemühungen mißlangen.

Prag, 28. Oktober. Der mit der Kabinettsbildung betraute Präsident des Abgeordnetenhauses Malypetr hat auf Weisung des Vorstandes der tschechischen Agrarpartei mit Rücksicht auf die Erfolglosigkeit seiner Verhandlungen über die Sicherung eines ausgeglichenen Staatshaushalts und die Herabsetzung der Beamtengehälter seinen Auftrag zurückgegeben. Vermutlich wird jetzt eine Beamtenregierung gebildet werden.

Bei den Empfängen in der Prager Burg im heutigen Freitag aus Anlaß des Staatsfeiertages wird die Regierung noch durch Udrzal und das Abgeordnetenhaus durch Malypetr vertreten sein.

Neue Regierung in Griechenland?

Athen, 28. Oktober. Unter Vorsitz des griechischen Staatspräsidenten fand eine Besprechung sämtlicher Parteiführer statt. Es wurde beschlossen, eine Regierung mit der Opposition unter Führung von Tsaldaris zu bilden. Der jetzige Ministerpräsident Venicelos sichert einer solchen Regierung eine 8monatige Unterstützung zu, behält sich aber die endgültige Stellung bis Sonntag vor.

Regierung Braun greift ein.

Gegen die von Papen geplanten Organisationsänderungen.

Berlin, 28. Oktober. Vom preußischen Staatsministerium wird zu den Meldungen über die geplanten Organisationsänderungen folgendes erklärt: „Das preußische Staatsministerium hat bei den in Frage kommenden Reichsstellen die erforderlichen Schritte unternommen, damit im Sinne der Entscheidung des Staatsgerichtshofes und im Interesse einer reibungslosen Zusammenarbeit einschneidende Beschlüsse unterbleiben, solange nicht vorher Verhandlungen mit den zuständigen Stellen der Landsregierung stattgfunden haben. Hierzu wird die am Sonnabend vormittag stattfindende Aussprache beim Herrn Reichspräsidenten die Grundlage bilden."

Hitler peitscht.

Als Hitler zu einer Wahlversammlung in Magdeburg fuhr, kam er am Reichsbannerstadion vorbei. Hier machte das Auto eine Schwenkung und die Insassen schlugen mit sogenannten Nilpferdpeitschen auf einige Reichsbannerleute, die vor dem Stadion standen, los. Das Magdeburger Naziblatt natürlich behauptet, auf das Auto seien Steine geworfen worden; es schildert den Vorfall so:

> Der Führer, nicht faul, springt aus dem Wagen heraus, und eins, zwei, drei, kriegen die Reichsbannerburschen mit der langen Nilpferdpeitsche immer wieder links und rechts Schläge über die Schnauze. Das Pack flüchtet, Hitler zieht sich zurück. Im Sächsischen Hof wartet gespannt die riesige Menge auf den Führer. Wo ist er? Er schlägt sich draußen mit dem Gesindel herum. Da erscheint er schon. Er krempelt sich ruhig seine Hemdärmel herunter und beginnt zu sprechen: Volksgenossen!...

Unter diese Peitsche will Hitler das ganze deutsche Volk bringen. Die Wahlen werden die Gelegenheit geben, ihm die Peitsche zu entreißen.

Reorganisierung des Obersten Verwaltungsgerichts.

Sehr durchgreifende Maßnahmen.

In der nächsten Ausgabe des „Dziennik Ustaw" kommt eine Verordnung des Staatspräsidenten über die Neuordnung des Obersten Verwaltungsgerichts zur Veröffentlichung. Das Oberste Verwaltungsgericht soll ähnlich wie das Oberste Gericht organisiert werden. Bereits 14 Tage nach Inkrafttretung der Verordnung wird ein Verwaltungskollegium auf Grund der neuen Vorschriften gebildet werden, worauf die Amtierung des jetzigen Kollegiums beendet sein wird.

Die Verordnung bestimmt, daß die Bevollmächtigten der Personen, die Klagen im Obersten Verwaltungsgericht vor dem 1. April d. Js. eingebracht haben, binnen 3 Monaten nach Inkrafttretung der Verordnung eine schriftliche Erklärung einbringen müssen, die besagt, ob die Klage auch weiterhin unterstützt werde. Im Falle des Fehlens einer solchen Erklärung wird die betreffende Angelegenheit niedergeschlagen.

Eine andere Bestimmung sieht vor, daß binnen zwei Jahren, d. h. bis zum 1. Januar 1935, der Vorsitzende des Obersten Verwaltungsgerichts das Recht hat, Angelegenheiten, deren rechtliche Seite nicht fraglich ist, einem Richter zur Entscheidung zu überweisen, sonst muß die Entscheidung ein Dreierkollegium fällen.

Die Verordnung tritt am 15. November in Kraft.

Der erfinderische Staatsfiskus.

Zu Gefängnis Verurteilte müssen noch eine „Gebühr" bezahlen.

Im gestrigen Gesetzesblatt kam eine Verordnung über besondere Gerichtskosten zur Veröffentlichung, die eine Neuerung einführt, und zwar Gebühren bei Strafurteilen.

So wird derjenige, der in einem Strafprozeß in der ersten Instanz zu Gefängnis oder Arrest verurteilt wurde, verpflichtet sein, nachstehende Gebühren zu bezahlen: bei Freiheitsstrafe bis zu einem Monat — 5 Zl., bis 3 Monaten — 10 Zl., bis 6 Monaten — 20 Zl., bis 1 Jahr — 40 Zl., bis 2 Jahren — 80 Zl., bis 4 Jahren — 160 Zl. und über 6 Jahre — 600 Zloty. Der in der ersten Instanz zu Geldstrafe Verurteilte hat eine Gebühr in der Höhe von 10 Prozent der auferlegten Geldstrafe zu zahlen.

Also zur Freiheitsstrafe muß noch zugezahlt werden! Und was geschieht mit dem, der nicht zahlen kann? Wird er länger sitzen müssen?

Eine „Grüne Woche" der Sanierer.

Die Bauerngruppe der Regierungspartei will die angekündigte „Grüne Woche" in der Zeit zwischen dem 7. und 14. November abhalten. Diese Propagandawoche der Sanierer soll dazu dienen, die Bauern, die wieder stark unter dem Einfluß der oppositionellen Volkspartei stehen, für die Politik der Regierungspartei zu gewinnen. Die Sanierer-Agitatoren haben den Auftrag erhalten, die Regierungspolitik in den rosigsten Farben zu schildern und Versprechungen für die Zukunft zu machen.

700 Landgüter werden versteigert.

Die Landwirtschaftliche Kreditgesellschaft hat für die Zeit von Ende November bis Mitte Dezember 700 Landgüter im zweiten Termin zur Lizitation gestellt. Es handelt sich hierbei um solche Güter, welche beim ersten Lizitationstermin keine Käufer fanden. Den verpflichtenden Vorschriften zufolge gehen die Güter, falls sie auch im zweiten Termin keine Käufer finden, in den Besitz der Landwirtschaftlichen Kreditgesellschaft über.

Parteitag der österreichischen Sozialdemokratie.

(J.J) Der diesjährige Parteitag der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutsch-Oesterreichs ist für den 13. November und die folgenden Tage in das Ottakringer Arbeiterheim in Wien einberufen. Die Tagesordnung enthält neben den Berichten folgende Punkte: Faschismus, Demokratie und Sozialismus; die Wirtschaftspolitik der bürgerlichen Regierungen und die Forderungen der Arbeiterklasse; Partei und Gewerkschaften.

Große außenpolitische Kammerdebatte.

Interpellationen und die Antwort Herriots.

Paris, 28. Oktober. Die heutige Sitzung der Kammer begann mit den Interpellationen über die Abrüstung.

Der Abgeordnete **Chasseigne** von der Gruppe für Arbeitereinheit (kommunistische Dissidenten) erklärte, die französischen Rechtsregierungen hätten die deutsche Demokratie entmutigt. Italien, das an die Seite Deutschlands trete, bedeute für Frankreich eine weitere Bedrohung. Der Interpellant kritisierte dann die Doktrinen des französischen Generalstabes. Schon 1914 habe er schwere Fehler begangen. Frankreich müßte auf seiner Seite das gute Recht haben und deshalb selbst abrüsten. Redner kritisierte weiter die Allianzen Frankreichs, die, wie er meinte, gegen Frankreichs Sicherheit verstießen. Es handele sich um jene osteuropäischen Völker, denen man Milliarden schenkte. Der Redner verwies besonders auf Polen und Rumänien, die er „militärische Raubnationen" nannte. In bezug auf Polen sagte er noch: „Polen habe unter dem Zaren gelitten, verfahre aber jetzt selber wie unter dem Zarentum". Der Kammerpräsident rief den Redner zur Ordnung, und Ministerpräsident Herriot sprach sein Bedauern über die Ausführungen des Redners aus.

Hierauf entwickelte der Führer der Sozialisten **Leon Blum** seine Interpellation über die Politik, die die Regierung zu verfolgen gedenke, um die Gleichheit der Rechte und Pflichten der Rüstungsherabsetzung für alle Nationen sicherzustellen. Die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung bezeichnete Blum als grundsätzlich gerechtfertigt. Der Friedensvertrag habe den besiegten Mächten eine Lage aufgezwungen, mit der sie sich nicht für immer und ewig abfinden könnten. Das gehe aus dem Vertrag selber hervor, der eine zeitliche Begrenzung für diese Lage vorsehe und zugleich eine Rechtfertigung dafür gegeben habe. Diese Rechtfertigung liege in der von den Siegern übernommenen Verpflichtung, abzurüsten. Man könne jedoch nicht zulassen, daß die gerechte Forderung Deutschlands nach Gleichberechtigung seine Aufrüstung rechtfertige. Nur durch ein Mittel könne man diese Aufrüstung verhindern, durch eine allgemeine progressive Herabsetzung der Rüstungen. Man dürfe nicht die Augen vor den Fehlern verschließen, die von sämtlichen Mächten und besonders von Frankreich begangen worden seien. Die Abrüstungskonferenz habe noch keinen Erfolg gehabt. Man brauche keine neuen Sicherheitsgarantien, wenn man die alten Verträge richtig und genau interpretiere. Blum fordert alsdann: „Man müsse der Reichsregierung jedes Argument zur Aufrüstung entziehen".

Abgeordneter **Franklin-Bouillon** (Rechtspartei) sagte in seiner Interpellation, Deutschland habe unaufhörlich den Versailler Vertrag verletzt. Zum Versuch, das zu beweisen, verlas Franklin-Bouillon den Bericht der interalliierten Kontrollkommission vom Januar 1927. Der Völkerbund, so meinte der Redner, sei unfähig, dem Versailler Vertrag Respekt zu verschaffen. Franklin-Bouillon unternahm dann einen wütenden Ausfall gegen Macdonald. Herriot spreche von seinem „Freund" Macdonald. Man müsse hochgehen, wenn man so etwas hört! Mit „diesem Menschen" würde Frankreich unter das Joch Deutschlands geraten. 1914 habe Macdonald verzweifelte Anstrengungen gemacht, um England zu verhindern, an Frankreichs Seite zu treten, und während des Krieges habe Macdonald seine politischen Manöver gegen Frankreich fortgesetzt. (Herriot protestiert gegen diese Aeußerungen.) Franklin-Bouillon fuhr fort: Man stehe vor dem großen Betrug von Locarno, mit dem man das Land seit 7 Jahren getäuscht habe. Deutschland bereite nur eines vor: den Revanchekrieg (Beifall rechts). Seit 10 Jahren litte Frankreich und seine Alliierten und die Welt unter einer Krise der Kleinmütigkeit und der allgemeinen Heuchelei.

Der radikale Abgeordnete **Cot** unterbrach Franklin-Bouillon und erklärte, wenn man von Heuchelei spreche, so liege die Heuchelei darin, die Verträge für unantastbar zu halten. Die Verträge könnten nicht ewig dauern. Er erwarte eine Vertragsrevision durch gerechte Lösungen. Im andern Falle würde man gewisse Völker zur Verzweiflung treiben.

Herriots Antwort.

Herriot ging zunächst auf den Vorwurf Franklin-Bouillons ein, daß er überhaupt nach Lausanne gegangen sei. Aus Lausanne habe er jedoch 3 Milliarden gebracht und vor allem das Ergebnis, daß zum ersten Male eine Verbindung zwischen den Reparationen und den interalliierten Schulden hergestellt worden sei.

Durch die Gleichberechtigungsforderung Deutschlands sei die Abrüstungskonferenz kompliziert worden. Die Behandlung der deutschen Forderung sei jedoch nicht von Frankreich heraufbeschworen worden, sondern die Abrüstungskonferenz selbst habe bestimmt, daß sie bei den kommenden Sitzungen zur Sprache kommen werde. Gleichberechtigung sei überhaupt eine sehr abstrakte Formel, die verschieden ausgelegt werden könne und für die es verschiedene Lösungen gäbe.

„Die von Deutschland geforderte Gleichberechtigung, so wie sie in der deutschen Note enthalten ist, bedeutet eine Aufrüstung. Ich habe die deutsche Note, die von nebelhaften Formeln umgeben ist, mehrere Male gelesen. General v. Schleicher hat in Erklärungen und Unterredungen seiner Auffassung freien Lauf gelassen. Deshalb kann auch ich das Recht in Anspruch nehmen, frei zu sprechen. Die deutsche Note fordert eine Herabsetzung der Militärdienstzeit auf 6 Jahre, Ausrüstung der Reichswehr mit schwerer Artillerie und die Schaffung einer Bürgergarde von 30 bis 40 tausend Menschen, die auf 3 Monate verpflichtet werden. Es handle sich also um eine Aufrüstungsforderung. England ist ebenfalls davon überzeugt, daß Deutschland aufrüsten will. Was aber besonders auffällt, ist, daß das Aufrüstungsprogramm Deutschlands, so wie es in der Note enthalten ist, das Programm des großen Generalstabes und daher des Generals v. Seeckt darstellt, d. h. die Schaffung von 2 Armeen. Die erste soll eine Angriffsarmee sein, die auf 6 Jahre Dienstzeit verpflichtet wird, und die andere eine Bürgergarde, die dazu bestimmt ist, den Schutz der Grenze zu garantieren und gegebenenfalls Ersatz für die erste Armee stellen."

Nachdem Herriot noch mehreremal darauf hingewiesen hatte, daß Deutschland aufrüsten wolle, ging er auf die Rolle der Sicherheit ein und referierte

die Bedingungen, unter denen Frankreich abrüsten würde:

Frankreich würde für einen noch zu bestimmenden Zeitpunkt über die Verallgemeinerung der Herabsetzung der kurzfristigen Dienstzeit für die im Mutterlande stehenden Streitkräfte unter folgenden Bedingungen annehmen:

1. Daß alle Formationen, die dieser Heeresorganisation zuwiderlaufen, wie die Reichswehr, aufgelöst und die Polizeistreitkräfte reglementiert werden;
2. daß die internationale Kontrolle organisiert und das Investigationsrecht obligatorisch einbegriffen würde;
3. daß, um den Locarnovertrag zu ergänzen, ein regionaler Pakt für gegenseitige Hilfeleistung derart abgeschlossen würde, daß jede europäische Nation daran teilnehmen könne, und daß die auf diese Weise vorgesehene Kollektivmacht ausreiche, um den Angriff zu unterdrücken;
4. daß die Vereinigten Staaten Sicherheitsgarantien, wie sie sie selbst ins Auge gefaßt habe, bewilligen würden;
5. daß die Mitgliedstaaten des Völkerbundes sich verpflichten würden, alle Verpflichtungen aus Art. 16 des Völkerbundpaktes zu erfüllen, und
6. daß das Schiedsgerichtsverfahren für alle Teilnehmer angepaßt und obligatorisch sein würde.

100 bolivianische Soldaten verdurstet.

Asuncion, 28. Oktober. **Nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums haben sich drei bolivianische Soldaten einem paraguayschen Vorposten gestellt und erklärt, daß sich vier Offiziere und 17 Mann ihres Regiments im Urwald verirrt hätten. Daraufhin ist eine Rettungskolonne abgeschickt woden, die im Chaco die Leichen von 100 bolivianischen Soldaten aufgefunden hat. Allem Anschein nach sind die versprengten Bolivianer verdurstet.**

Washington, 28. Oktober. Bolivien hat den Vorschlag der neutralen Mächte angenommen, die Feindseligkeiten im Gran Chaco-Gebiet bis zu einer endgültigen schiedsgerichtlichen Regelung einzustellen. Paraguay hat bereits früher seine Zustimmung zu dem Waffenstillstand erklärt.

Englands Wirtschaftspolitik.

Eine Rede des englischen Handelsministers.

London, 28. Oktober. Vor der Abstimmung über die zweite Lesung des Ottawaer Gesetzes hielt Handelsminister Runciman im Unterhaus eine Rede über die englische Wirtschaftspolitik. England sei bereit, mit der ganzen Welt in Handelsvertragsverhandlungen einzutreten. Die Verhandlungen müßten aber nacheinander vorgenomme werden. Man dürfe nicht erwarten, daß die englische Regierung sich auf einen Schlag mit 42 Handelsverträgen befasse. England müsse als ein Markt, als ein Finanzzentrum und als eine Weltmacht der wichtigste und stärkste Faktor des englischen Weltreiches bleiben. Die Politik Englands gehe dahin, Handelsfreiheit zu pflegen. England seien jedoch durch die übrige Welt und durch die Dominien Grenzen gesetzt. Die Ausdehnung des Weltreichhandels außerhalb des englischen Weltreiches umschließe eine Berichtigung der Zölle. Diese Berichtigung müsse auf einem möglichst niedrigen Stand erfolgen. Der Ausfuhrhandel Englands hänge von der Wiederherstellung der Kaufkraft in der Welt ab.

Syrien wird frei?

Paris, 28. Oktober. Wie das „Echo de Paris" mitteilt, steht die Unterzeichnung eines Vertrages zwischen der französischen Regierung und der Regierung von Damaskus bevor, der dem französischen Mandat über Syrien ein Ende machen und es durch ein ähnliches Abkommen ersetzen soll, wie es zwischen England und dem Irak abgeschlossen worden ist. Dagegen soll das französische Mandat über den Libanon-Staat weiter bestehen bleiben.

Weltwirtschaftskonferenz wird vorbereitet

Genf, 29. Oktober. Mit dem Zusammentritt des schon der Lausanner Konferenz bestimmten Sachverständigenausschusses, der am Montag seine Arbeiten in Genf aufnimmt, beginnt die materielle Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz, die in London Anfang nächsten Jahres stattfinden wird.

Kommunisten stören die Thronrede in Bulgarien.

Zwischenfälle bei Eröffnung der „Sobranje".

Sofia, 28. Oktober. Bei der Eröffnung der „Sobranje" ereignete sich ein Zwischenfall. Als König Boris mit der Thronrede beginnen wollte, ertönten von den Bänken der 31 kommunistischen Abgeordneten die Rufe: „Nieder mit der faschistischen Regierung". Im Saal und auf den Tribünen brach darauf ein ohrenbetäubender Lärm los. Die Kommunisten wurden von den bürgerlichen Abgeordneten unter unablässigen „Huwa"-Rufen **aus dem Saale hinausgeprügelt. Aus den Reihen der** Mehrheitsabgeordneten wurden den abziehenden Kommunisten Pultdeckel nachgeworfen.

Sichtlich erregt und mit scharfer Betonung verlas darauf der König die Thronrede. Die Rede kündigt 15 Gesetzesentwürfe an, darunter das Pressegesetz sowie Gesetze über die Steuereinziehung, die Verwaltungsvereinfachung, die Unterrichtsreform usw. In der Thronrede wird außerdem auf die Störung des Wirtschaftslebens und den Rückgang der Staatseinnahmen infolge des Sinkens der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse hingewiesen. Weiter wird auf den Rückgang der Steuereinnahmen und auf die Devisenknappheit hingewiesen. Zur Ueberwindung dieser Schwierigkeiten sei die Zusammenarbeit aller Staaten notwendig. Die Thronrede stellt weiter fest, daß eine Schuldenrückzahlung nur in beschränktem Umfange möglich sei. Es sei zu hoffen, daß die Schuldenfrage eine befriedigende Lösung finden werde. Schließlich wird festgestellt, daß die Regierung schärfste Maßnahmen gegen umstürzlerische Elemente treffen werde.

Hausfuchungen in der Propagandazentrale der Nazis.

München, 28. Oktober. Nach einer Meldung des „Völkischen Beobachters" haben am Mittwoch 5 Kriminalbeamte eine Haussuchung in den Räumen der Reichspropagandaleitung der N.S.D.A.P. sowie in den Räumen des Zentralparteiverlages Franz Eher vorgenommen. Die Beamten hätten angegeben, im Auftrage des Reichskanzlers nach einer Rednerinformation, betitelt „Reichskanzler von Papen im Lichte seiner Politik", suchen müssen. Bei der Reichspropagandaleitung seien auch 8 Exemplare dieser Druckschrift beschlagnahmt worden. Zur Begründung sei erklärt worden, daß sie wegen einiger Ausführungen über den Schwiegervater des Reichskanzlers erfolgt sei.

Deutsche Vorstellungen in Moskau.

Wegen Unterbringung der kommunistischen Flüchtlinge aus Deutschland.

Paris, 28. Oktober. Nach den Informationen einer in Paris erscheinenden weißrussischen Emigrantenzeitung hat der deutsche Botschafter in Moskau von Dirksen energische Vorstellungen bei der Sowjetregierung wegen des Asylrechts und der offiziellen Unterstützung erhoben, die deutsche Mörder in Rußland genießen. In dem dem Volkskommissariat für Auswärtiges überreichten deutschen Memorandum heißt es nach den Angaben der Zeitung u. a.: „Die von den deutschen Gerichtsbehörden gesuchten Verbrecher haben nicht nur dank der Unterstützung deutscher kommunistischer Organisationen und russischer Beamter eine Zuflucht in Rußland gefunden, sondern einige von ihnen, z. B. die Mörder der beiden Berliner Schupooffiziere, sind sogar von bolschewistischen Lokalorganisationen im Ural gefeiert worden, andere, wie z. B. die Mörder des Gendarmen Leber, haben Aemter in der Moskauer Polizei erhalten. Gegenwärtig befinden sich über 100 deutsche Staatsangehörige, die von verschiedenen Staatsanwaltschaften gesucht werden, in Rußland. Die russische Regierung muß wissen, daß sie durch ihre Handlungsweise die umstürzlerische Tätigkeit von politischen Parteien und Personen begünstigt, die in offenem Kampf mit der Reichsregierung stehen. Dieses Vorgehen ist mit der normalen internationalen Beziehung nicht vereinbar".

Das deutsche Memorandum spricht sich weiter über das Zusammenarbeiten zwischen der kommunistischen Internationale und der Sowjetregierung aus und stellt energische Fragen in bezug auf Maßnahmen, die Moskau zu ergreifen gedenkt, um eine Wiederholung ähnlicher Fälle zu verhindern.

Vom internationalen Arbeitsamt.

Madrid, 28. Oktober. Der Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamtes hat heute seine Schlußsitzung seiner 60. Session abgehalten. Der Beginn der nächsten Session der internationalen Arbeitskonferenz wurde auf den 31. Mai 1933 festgesetzt.

Prozeß gegen Torsten Kreuger.

Stockholm, 28. Oktober. Unter großem Andrang des Publikums begann am Freitag der Prozeß gegen den früheren polnischen Generalkonsul und Großindustriellen Torsten Kreuger. In dem Kreuzverhör über seine finanziellen Transaktionen wurde der Angeklagte erheblich belastet.

Die beiden Revisoren von Kreuger und Toll, Hauptmann Bergenstroem und Bürodirektor Lindencrona, wurden nach längerer Gerichtsverhandlung Freitag zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus Welt und Leben.

Riesige Kohlenlager in Ostsibirien entdeckt

Moskau, 28. Oktober. Einer amtlichen Meldung zufolge, ist es den russischen Ingenieuren gelungen, in Ostsibirien im Gebiet des Flusses Buria riesige Kohlenlager zu entdecken. Der Reichtum der neuen Kohlenvorkommen wird auf 30 Milliarden Tonnen geschätzt. Die Ausbeutung soll bald in Angriff genommen werden. Man hoffe, daß die neue Kohle im Fernen Osten die Grundlage für eine neue mächtige Industrie abgeben werde.

Schnellzug Nanking—Schanghai entgleist.

90 Tote und Verwundete.

Der Schnellzug Nanking—Schanghai ist Freitag bei Souchon entgleist. Der Lokomotivführer hatte die Haltesignale, die die Weiche anzeigten, übersehen. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird auf etwa 90 geschätzt.

300 Menschen durch Taifun getötet.

Der Taifun, der am 15. Oktober über der anamitischen Küste niedergegangen ist, hat 300 Todesopfer gefordert.

Ein schweres Kraftwagenunglück

ereignete sich am Donnerstag zwischen Marseille und Avignon. Ein mit etwa 15 Personen besetzter Kraftomnibus geriet auf der durchnäßten Landstraße ins Rutschen und überschlug sich. Ein Reisender wurde auf der Stelle getötet, während 10 andere Insassen zum Teil lebensgefährliche Verletzungen davontrugen und in das Krankenhaus in Marseille überführt werden mußten.

Blutige Familientragödie.

In einem Dorfe bei Niort in Westfrankreich hat ein mit seiner Ehefrau in Scheidung lebender Elektrotechniker ein furchtbares Blutbad angerichtet. Am Donnerstag sollte die von der Frau wegen brutaler Behandlung eingereichte Scheidungsklage vor Gericht verhandelt werden. Kurz vor Beginn der Verhandlung begab sich der Elektrotechniker, der seit einiger Zeit von seiner Frau getrennt lebt, in deren Wohnung und schoß sie und ihren 18jährigen Sohn nieder, der seiner Mutter zur Hilfe eilen wollte. Der Mörder beging dann Selbmord.

Die verwechselten Leichen.

Im Perleberger Krankenhaus waren vor einiger Zeit zwei Patienten, ein Bürger aus Perleberg und ein Arbeiter aus einem Nachbardorf, gestorben. Als unmittelbar vor der Beisetzung die Verwandten des Perlebergers den Leichnam noch ein letztes Mal sehen wollten, stellte es sich heraus, daß in dem Sarg ein Unbekannter lag. Der Mann war von den Verwandten des Arbeiters bereits am Vortage als „ihr“ Angehöriger beerdigt worden. Diese Verwechslung hat in Perleberg ungeheures Aufsehen erregt. Die an dem Vorfall hauptschuldige Oberschwester des Krankenhauses ist ihres Amtes enthoben worden.

Schaumrollen mit Typhusbazillen.

In Wien wurde der frühere Mediziner und gegenwärtige Kellner Reiß unter dem Verdachte verhaftet, seine Geliebte, die Verkäuferin Seidl, ermordet zu haben. Er ist dringend verdächtig, Schaumrollen mit Typhusbazillen präpariert zu haben. Es wurde erwiesen, daß die Seidl unmittelbar nach dem Genuß von Schaumrollen an Bauchtyphus erkrankt und später daran gestorben ist. Reiß leugnet hartnäckig.

Nachkomme Kants in Paraguay gefallen.

Wie erst jetzt bekannt wird, fiel bei den Kämpfen zwischen Paraguay und Bolivien ein 47jähriger bolivischer Offizier namens Cant, dessen Vorfahren am Anfang des vorigen Jahrhunderts nach Südamerika einwanderten. Es handelt sich um die gleiche Linie, der auch Immanuel Kant entstammte.

Berliner Schüler kaufen — eine Riesenschlange.

Aus einer gemeinsamen Geldsammlung haben die Schüler der Oberrealschule in Pankow für ihre Schule eine — Riesenschlange gekauft! Und zwar ein wunderschönes Exemplar der gefährliche Boa constrictor, die sie im Berliner Zoo erwarben. Die junge Schlange wird abwechselnd von den Schülern in einem besonderen Zimmer gefüttert, und überdies wird von einer eigens dazu eingesetzten Kommission ihre „Biographie“ geschrieben.

Ein Kind für 10 Franken.

Während einer Eisenbahnfahrt in der Nähe von Pontoise (Frankreich) kaufte eine Dame von einem Mitreisenden ein Kind gegen Zahlung von 10 Franken. Der merkwürdige Fall kam erst zur Kenntnis der Behörden, als die Käuferin ,beim Gericht um Adoptionserlaubnis ersuchte. Es wird jetzt untersucht, ob die Adoption dem Kinde von Vorteil sein kann.

Millionenunterschlagungen eines griechischen Bürgermeisters.

In Athen begann der Prozeß gegen den ehem. Bürgermeister vom Piräus, Panajatopulos, der der Unterschlagung von 80 Millionen Drachmen beschuldigt wird. Es sollen 306 Zeugen verhört werden. Der Angeklagte wird von 15 Advokaten verteidigt .

Sport · Turnen · Spiel

Niederlage der polnischen Fußballer in Italien.

Das gestern in Neapel stattgefundene Fußballspiel zwischen den Repräsentationsmannschaften Polens und Nord- und Mittelitaliens konnten die Italiener überlegen gewinnen, und zwar im Verhältnis 3:0 (2:0). Das Spiel fand bei strömendem Regen statt. 8000 Zuschauer wohnten ihm bei. Die Italiener waren die ganze Zeit überlegen. Schiedsrichter Kluk-Ungarn. Am morgigen Sonntag spielt die polnische Auswahlmannschaft in Genua.

Morgen Widzew — L.Sp.u.T.V.

Morgen findet auf dem DOK-Platz um 2.30 Uhr nachm. ein Fußballgesellschaftsspiel zwischen L.Sp.u.T.V. und der Arbeitermannschaft Widzew statt. Bekanntlich wurden in diesem Jahre die Turner Meister und Widzew Vizemeister der A-Klasse. Das Spiel gewinnt noch dadurch an Interesse, da es gleichzeitig auch für das Turnier um den moralischen Meister von Lodz gewertet werden soll. Die Turner treten in ihrem gewohnten Bestande an. Das Spiel wird Lange leiten.

Liga gegen Oberschlesien.

Morgen steigt in Oberschlesien ein Fußballspiel zwischen einer Repräsentation von Ligaspielern und einer Auswahlmannschaft oberschlesischer Spieler. Die Liga weist folgende Namen auf: Otsinowski, Konkiewicz, Ziemian, Schaller, Cebulak, Bajorek, Radojewski, Kniola, Smoczek, Kryszkiewicz, Rusinek. Reserve: Glowacki, Osierzynski und Szczepaniak.

Boxabend in Zjednoczone.

Im überfüllten Saal von einheimischen Zuschauern starteten 7 Paare. Es waren dies die Besten in den leichteren Gewichten der teilnehmenden Klubs. Sie lieferten manch schweren Kampf, so daß das Publikum befriedigt war, trotzdem die Organisation mies war. Das Ergebnis ist (Siegernamen gesperrt gesetzt):

Hahngewicht: Golembiowski (IKP) — Brzenczek (Zjedn.); Federgewicht: Bialecki (IKP) — Zielinski (Zjedn.); Leichtgewicht: Owczarek (IKP) — Stanikowski (Zjedn.); Sobanski (LKS) — Nikonorow (Zjedn.); Halbmittelgewicht: Ostrowski (Geyer) — Sapanowski (Zjedn.); Klimczak (LKS) — Marczewski (Zjedn.); Federgewicht: Zajonc (Geyer) — Kijewski (Zjedn.).

Schwimmfest des deutschen Gymnasiums.

Das Lodzer Deutsche Gymnasium veranstaltet am Sonntag um 3.30 Uhr nachmittags im Zgierzer Schwimmbassin ein großes Schwimmfest unter Leitung seines bewährten Sportlehrers Fiedler. An der Veranstaltung wird auch der Meister im Kunstspringen für 1932 Endert und der Meister im Brustschwimmen Günther teilnehmen. Der Veranstalter hat für die Sieger wertvolle Preise ausgesetzt.

Länderboxkampf Polen—Schweden.

Der internationale Boxkampf obiger Länder wurde durch den polnischen Boxverband endgültig auf den 4. Dezember festgesetzt. Ausgetragen wird dieser Kampf in Posen. Die schwedischen Boxer sollen anschließend in Lodz einen Städtekampf Stockholm — Lodz am 8. Dezember austragen. Die Ankunft der schwedischen Boxer in Polen ist Ende November zu erwarten.

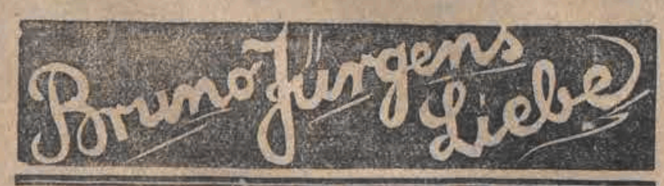
Polnische Ringkämpfe in Schweden.

Dieser Tage finden in Stockholm internationale Amateur-Ringkämpfe statt. Polen ist bei diesen Kämpfen mit den Athleten Galuszka und Dworak vertreten.

Wo gibt es die meisten Radfahrer?

Die meisten Radfahrer soll Deutschland besitzen, nämlich 15 Millionen. England folgt mit 8 Millionen. Dann kommen Frankreich mit $6\frac{3}{4}$, Japan mit 6, Italien mit 5, Indien $3\frac{1}{2}$, Holland 3, Belgien 2, Dänemark $1\frac{1}{2}$ Millionen, Schweden mit 800 000, Kanada 750 000, Oesterreich 700 000, die Schweiz 500 000, Polen 380 000, Tschechoslowakei 350 000, Ungarn 300 000, Spanien und Rumänien 200 000, Estland 84 000, Jugoslawien 20 000 und Portugal 12 000.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101



Familienroman von Johannes Lüther.

[27

Nur das nicht, sträubte sich Bruno innerlich. Er fühlte sich seit gestern in Frau Brucks Nähe noch weniger wohl als bisher; und das, was er heute mit seiner Braut zu bereden hatte, sollte die andere erst später erfahren. In ein öffentliches Lokal mochte er auch nicht; deshalb schlug er kurz entschlossen vor: „Komm mit auf mein Zimmer“, und, sich seiner eigenen Bedenken entschlagend, fügte er bei:

„Was kümmern uns die Leute!“

Um die Leute kümmerte Nelly sich zwar herzlich wenig, immerhin begriff sie nicht, weshalb ihr Verlobter so geheimnisvoll tat.

War es denn so ungeheuer wichtig, was er ihr mitteilen wollte? Was es wohl sein mochte? Er sah so ernst drein.

Nelly nahm in demselben Plüschsessel Platz, in dem sie damals gesessen, als sie in Bruno noch den reichen Gutserben erblickte und ihn deshalb unter allen Umständen wiedergewinnen wollte. Damals sah sie sich als Bittende und Empfangende, heute aber deuchte sie sich, während sie mit größer und größer werdender Enttäuschung Brunos Bericht lauschte, als Ueberlegene und Gebende. Noch mehr! Als wollte sie über ihn, der zu ihren Füßen auf einem Hocker kauerte, großherrlich hinauswachsen, richtete sie sich höher auf und von ihm ab. — Kein Streicheln und kein liebes Wort hatte sie für den, der ihr alles: Reichtum, Heimat und Vater geopfert hatte. Von dem alten Jürgens fand sie sich gekränkt und von Bruno hintergangen und getäuscht. Ihm schob sie alle Schuld zu. Was würden nun die Eltern sagen! Sie verspürte tiefen Groll, ja, Haß gegen Bruno und fragte anklagend:

„Warum sprachst du auch nicht vor der Verlobung mit deinem Vater? Weshalb erst jetzt?“ Daß sie es selbst so gewollt hatte, das vergaß sie und murrte, das Gerede der Leute fürchtend: „Nun haben wir die Schande, daß man mit Fingern auf uns weist und sich über meinen Hereinfall freut.“

„Nelly!“ Bruno war aufgesprungen und rief mit zornbebender Stimme: „Das sagst du mir, mir, der ich heute alles für dich hingegeben habe? Soll das heißen, die Verlobung gereue dich? Gib Antwort!“

Sie sah, daß sie zu weit gegangen war. Zu einem Bruch durfte es einen Tag nach der Verlobung noch nicht kommen, dann würde es ja heißen: Bruno habe sich von ihr getrennt. Zudem würde er als Student sicher eine angesehene, gutbezahlte Stellung finden, so daß eine Heirat mit ihm immer noch besser als mit einem anderen wäre. Sie lenkte ein:

„Verzeihe, Liebster, ich war so — so auseinander. Meine Worte waren bestimmt nicht so gemeint, wie du sie auffaßt. Bist ja der liebste, treueste Mensch. Hab' Dank für alles, für alles.“

Sie erhob sich und küßte ihn schnell.

„Nun laß mich die Eltern vorbereiten. Es ist besser, ich tue es allein. Auf Wiedersehen — bis morgen.“

„Auf Wiedersehen, Geliebte.“ Als wolle er sie nie verlieren, schloß er sie heiß und leidenschaftlich und lange in seine Arme

* * *

Bruno hatte in der nächsten großen Industriestadt Anstellung in einem soliden Bankinstitut gefunden. Gewiß war ihm der Abschied von der trauten Universitätsstadt, die ihm in den zehn Jahren seines Dortseins die zweite Heimat geworden war, schwer gefallen. Schweren Herzens nur hatte er sich auch von seiner Braut getrennt, aber die Gewißheit, daß sie bald seine Frau werde, ließ ihn das Bittere und Schwere leichter hinnehmen. In Gedanken an Nelly suchte er auch des ungewohnten, aufreibenden Lebens in der Großstadt mit seiner Hast und seinem Lärm Herr zu werden, arbeitete sich mit zäher Ausdauer in seinem neuen Berufe und neuen Pflichtenkreise ein, trotzdem ihm, der die Freiheit der Natur über alles liebte, der bislang keinen anderen als nur den ihm stets angenehm gewesenen Zwang der Schule gekannt hatte, die tägliche, eintönige Arbeit im engen, luft- und lichtarmen Bureau und unter der Aufsicht engherziger Vorgesetzter ein wahres Martyrium bedeutete.

Heute, Sonnabend, wollte Nelly ihn besuchen. Sie wünschte brennend, die Großstadt kennenzulernen, und würde deshalb bis morgen bleiben. Jürgens hatte ihr bereits in einem ruhigen Hotel ein Zimmer gemietet und erging sich jetzt wartend in der mächtigen Vorhalle des Bahnhofs.

Endlich lief der Zug ein. Ein Strom von Menschen ergoß sich kurz darauf durch die vielen Sperren in den Vorraum. Bruno musterte die Ankommenden scharf und angestrengt, trotzdem sah er Nelly nicht. Schon wollte er, in der Annahme, sie komme vielleicht zu einer späteren Stunde, sich zum Fortgehen anschicken, da tippte sie ihn plötzlich von hinten auf die Schultern.

„Tag, Bruno!“ lachte sie ihn übermütig an.

„Tag, Nelly!“ lachte auch er erfreut und fragte: „Gut angekommen?“

(Fortsetzung folgt.)



Lodzer Sport- u. Turnverein

Heute, Sonnabend, 29. Oktober, 8.30 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Vereinslokale, Zakontnastr. Nr. 82, ein

Schauturnfest

verbunden mit **Rekrutenabschiedsfeier.**

Die Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen, sowie befreundete Vereine und Gönner des Vereins werden höflichst eingeladen.

Die Verwaltung.



Christl. Commisverein z.g.U. in Lodz

Heute, Sonnabend, d. 29. Oktober d. J., veranstaltet unser Verein im Saale des Turnvereins „Kraft", Glowa 17, ein

Tanzkränzchen

mit Musikvorführung, humoristischen Vorträgen und Scheibenschießen, zu welchem wir alle Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins herzlichst einladen.

Beginn um 8 Uhr abends. Eintritt 1 Zloty.
Billiges, reichhaltiges Büfett am Platze.

Die Verwaltung.

PS. Der Reinertrag ist für den Arbeitslosenfonds bestimmt.



Männergesang-Verein „Eintracht" Lodz.

25jähr. Jubiläum

Anläßlich unseres 25jährigen Bestehens veranstalten wir in unseren Vereinsräumen, Senatorska 7, heute, Sonnabend, d. 29. Oktober d. J., um 8.30 Uhr abends, einen

Commers

mit reichhaltigem Programm unter gütiger Mitwirkung der Vereine „St. Trinitatis", St. Johannis", „Concordia" und „Männergesangverein Pabianice", wozu wir hiermit alle Sangesfreunde höfl. einladen.

Montag, den 31. Oktober d. J., um 9 Uhr abends, findet ebenfalls in unseren Vereinsräumen ein

Festball

mit vorangehendem Programm statt, wozu wir alle befreundete Vereine sowie Gönner unseres Vereins höfl. einladen.

Die Verwaltung.



Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt"

Nawrot-Straße Nr. 23.

Allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß des Feiertages am Dienstag wegen, der

Vereinsabend u. die Singstunde des Männerchores

auf den Mittwoch, den 2. Nov., verlegt wurden.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schedler; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Wannagat; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Liturgische Reformationsvorfeier — P. Wannagat.

Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst.

Bethaus (Zubardz), Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Benke. Montag, 9 Uhr Reformationsfestgottesdienst für die Volksschulen

Kantorat (Baluty), Zawiszy 39. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Benke.

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag; 10 Uhr Gottesdienst P. Schendel.

—

Diakonissenanstalt, Polnocna 42. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst.

Idiotenanstalt, Tkacka 36. Mittwoch, 5 Uhr Andacht P. Löffler.

—

Johannis-Kirche. Sonntag, 9 Uhr Jugendgottesdienst — P. Hassenrück, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Lipski, 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula; 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Hassenrück; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Lipski; 6 Uhr Gottesdienst—P. Doberstein. Montag, 9 Uhr Reformationsfestandacht für die Volksschulen — P. Lipski; 10.15 Uhr Reformationsfestandacht für die Mittelschulen — P. Dietrich; 11.15 Uhr Reformationsfestandacht in polnischer Sprache — P. Wojak; 8 Uhr Reformationsfestandacht — Pastoren Dietrich, Doberstein, Lipski.

Karolew, Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst.

Grünbach. Sonntag, 11 Uhr Gottesdienst P. Doberstein

Andrzejow. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst. — P. Ostermann. Montag, 10.30 Uhr Reformationsfest — P. Ostermann.

—

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Löffler; 2.30 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche — P. Löffler; 3.30 Uhr Taufen — P. Löffler; 6 Uhr Abendgottesdienst — P. Berndt. Montag, 10 Uhr Reformationsgottesdienst für die Schuljugend — P. Löffler; 8 Uhr abends Reformationsfeier Pastoren Löffler, Berndt. Dienstag, 3 Uhr Gottesdienst auf dem neuen Friedhof — P. Berndt.

Chojny. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst P. Berndt

Dombrowa. Dienstag, 10.30 Uhr Gottesdienst P. Petznik

—

St. Michaeli-Gemeinde, Lodz-Radogoszcz, Bethaus. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schmidt; 2 Uhr Kindergottesdienst — P. Schmidt; 3 Uhr Taufgottesdienst. Montag, 10 Uhr Reformationsgottesdienst für die Schuljugend — P. Schmidt; 8 Uhr Reformationsgottesdienst — P. Schmidt.

—

Ev. Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonntag, 9.30 Uhr Kinderstunde; 3 Uhr Predigt — Pfr. Schwiewe.

Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Predigt — Pred. Hildner.

Zdunska-Wola, Belvederska 22. Dienstag, 3 Uhr Predigt Pfr. Schiewe-Lodz.

—

Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche, Kopernika 8. Sonnabend, 7.30 Uhr Begrüßungsfeier zur Konferenz für alle. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 3.30 Uhr Festfeier der Konfarenz für alle: 7.30 Uhr Evangelisation für alle. Vom 2. bis 10 Nov 4 Uhr Bibelbesprechung und 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Prywatnastr., Matejki 10. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 10.30 Uhr Knabenstunde.

Baluty, Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Radogoszcz, Ksiendza Brzuski 49a. Sonntag, 8.30 Uhr Gebetsstunde; 10 Uhr Kinderstunde.

Konstantynow, Großer Ring 18 Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

—

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124. Sonntag, 4.30 Uhr Predigt. Donnerstag, 7 Uhr Bibelstunde für Israeliten. Sonnabend, 5 Uhr Evangeliumsverkündigung für Israeliten.

Lesezimmer täglich ab 4 Uhr nachm. geöffnet.

—

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Jordan; 4 Uhr Predigtgottesdienst Pred. Fehlhaber.

Rzgowska 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — P. Wenske.

Baluty, Bol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. J. Fester.

Pabianice, Fabryczna 31. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst—Pred. Knoff; 4 Uhr Bibelstunde Pred Knoff.

—

Missionsverein „Bethel", Nawrot 36. Sonntag, 5.15 Uhr Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Mittwoch, 7 Uhr Frauenstunde für Israeliten. Freitag, 4 Uhr Frauenstunde des Vereins von Freunden Israels. Sonnabend, 5. Nov., 4 Uhr Missionsbasar.

—

Evangelische Christen, Lonkowa 1a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst—Pred. Bergholc; 2.30 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Evangelisation — Pred. Bergholc.

Radogoszcz, Sadowa 11. Dienstag, 3 Uhr Betstunde

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 4 Uhr „Circe" 8.30 Uhr „Mademoiselle"
Kammer-Theater Heute „Lieber Leopold"
Teatr Popularny: „Mädchenmarkt"
Jar: Revue „Yo-Yo"
Capitol: Emma
Casino: Mata Hari
Corso: In Verteidigung der Wahrheit und der Ehre — Jungfrau von Orleans
Grand-Kino: Der sibirische Kurier
Luna: Das Lied ist aus
Metro: Was träumen die Mädchen
Adria: Wind vom Meere — Die grüne Brigade
Oświatowe: Brüder Karamasow — Die Zirkustochter
Palace: Die Liebe des Donkosaken
Przedwiośnie: Tragödie auf dem Mont Blanc
Rakieta: Die unschuldige Sünderin

Tagesneuigkeiten.

Zwei neue Streiks.

In der Fabrik der Aktiengesellschaft „Josef Richter", Placowastraße 19, legten die Weber die Arbeit nieder, da ihnen die augenblicklichen Löhne nicht für ihren Unterhalt ausreichen. Die Delegierten der Streikenden haben sich an den Arbeitsinspektor und an die Fachverbände gewandt und um Einleitung einer Vermittlungsaktion ersucht. Auf einer ähnlichen Grundlage ist auch in der Babadschen Fabrik in der Wulczanska 239 ein Streik der Weber ausgebrochen. Auch hier haben sich die Delegierten der Streikenden an den Arbeitsinspektor und die Fachverbände gewandt und um Einberufung einer Verständigungskonferenz mit Vertretern der Firma ersucht.

Magistratshilfe für die Saisonarbeiter.

Wie wir bereits berichteten, wurde auf der letzten Vollversammlung des Stadtrats der Antrag auf eine Winterunterstützung für die Saisonarbeiter in Gestalt von Lebensmittel und Bargeld gestellt. Wie wir nun erfahren, kann der Magistrat eine Geldunterstützung nicht gewähren, da hierzu keine Mittel vorhanden sind. Es müßte 1 Million Zloty für diesen Zweck bereitgestellt werden. Der Magistrat will dagegen den Arbeitslosen mit der Verteilung von Kohle und Kartoffeln zu Hilfe kommen. Einen diesbezüglichen Vorschlag wird der nächsten Vollversammlung die Finanzkommission vorlegen, die darüber am Dienstag beraten wird. (b)

Weitere Preissenkung für Zigaretten?

Wie aus den interessierten Kaufmannsvereinigungen verlautet, ist das Gerücht aufgetaucht, daß die Tabakerzeugnisse weiterhin billiger werden sollen. Die Preisherabsetzung für die Zigarette „Plaskie" hatte den Zweck festzustellen, ob eine Preisherabsetzung eine Zunahme der Nachnahme bewirken werde. Die letzte Zeit hat erwiesen, daß durch die Preisherabsetzung die Nachfrage nach „Plaskie" fast so groß geworden ist, wie nach „Grand Prix". Man hofft jetzt, daß die Preise für „Avanti", „Grand Prix" und „Aromatica" herabgesetzt werden, obwohl das Tabakmonopol sich einer weiteren Preisherabsetzung entschieden widersetzt.

Personalveränderungen im Bezirksgericht.

Wie wir erfahren, werden vom 1. November d. J. an die Bezirksrichter Jan Skabiczewski und Zbigniew Ehrenkreuz von der Disziplinarabteilung des Bezirksgerichts nach der Zivil-Berufungsabteilung versetzt. Der Bezirksrichter der Disziplinarabteilung, Josef Kubiak, wird nach der 1. Zivilabteilung des Bezirksgerichts versetzt. Dagegen sollen der Bezirksrichter Walerjan Jarmolowicz und der Bezirksuntersuchungsrichter Wlodzimierz Mujew in den Ruhestand versetzt werden. (a)

Ehemaliger Vizepräses des Bezirksgerichts nicht als Rechtsanwalt angenommen.

In der Lodzer Juristenwelt hat die Nachricht großes Aufsehen erregt, daß der ehemalige Vizepräses des Bezirksgerichts und Vorsitzende der Handelsabteilung, Jan Kiszmiszjan, der nach seiner Entlassung von dem Posten eines Vizepräses ein Gesuch um Aufnahme in die Liste der Rechtsanwälte eingereicht hatte, als Rechtsanwalt nicht bestätigt und sein Gesuch abgelehnt wurde.

Die im November zahlbaren Steuern.

Im November sind folgende Steuern zahlbar: bis zum 5. November die Elektrizitätssteuer für die Zeit vom 16. bis 31. Oktober. Bis zum 7. November die Steuer von den im Oktober ausgezahlten Gehältern, bis zum 15. November die monatliche Anzahlung auf die staatliche Steuer vom Umsatz, der im Oktober vom Handels- und Industrieunternehmen erzielt wurde, die ordentliche Bücher führen. Bis zum 15. November die dritte Quartalsrate der staatlichen Steuer vom Umsatz von Unternehmen, die sich nicht um monatliche Zahlungen bemüht haben. Bis zum 15. November die Quartalsrate der Immobiliensteuer zusammen mit der Krisensteuer, ebenfalls bis zum 15. November die vierte Rate der Steuer von Lokalen und unbebauten Plätzen. Bis zum 20. November die Elektrizitätssteuer für die Zeit vom 1. bis 15. November. Außerdem sind im November diejenigen Steuern zu bezahlen, für die die Zahlungsaufträge versandt wurde. (p)

Registrierung des Jahrgangs 1912.

Heute haben sich im Militärbüro in der Zawadzka-Str. 11 die jungen Männer des Jahrgangs 1912 zur Registrierung zu melden, die im Bereich des 4. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben O, P, R beginnen, ferner diejenigen mit den Anfangsbuchstaben L bis O, die im Bereich des 11. Kommissariats wohnen.

Morgen müssen diejenigen erscheinen, die im Bereich des 4. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben S, Sz, T beginnen, sowie diejenigen mit den Anfangsbuchstaben P, R, S, Sz, die im Bereich des 11. Polizeikommissariats wohnen. (p)

Pferdemusterung.

Heute, Sonnabend, sind auf dem Hallerplatz um 9 Uhr früh sämtliche Pferde aus dem Bereich des 5. Polizeikommissariats zur tierärztlichen Untersuchung vorzuführen.

Um einen Friedhof für Freidenker.

Die Freidenkervereinigung bemüht sich schon seit längerer Zeit darum, daß vom Magistrat ein Platz für die Anlegung eines Friedhofes für Freidenker angewiesen werde. Diese Forderung wird damit begründet, daß trotz des ausdrücklichen Willens des Toten die Beerdigung auf dem Friedhof derjenigen Religionsgemeinschaft vorgenommen wird, der der Tote früher einmal angehört hat. Außerdem werden die Leichen der Freidenker in irgend einem Winkel des Friedhofes verscharrt, in dem sonst Selbstmörder begraben werden. Da bisher die Bemühungen vergeblich waren, wandte sich gestern eine Abordnung an den Magistrat und bat um eine Konferenz mit dem Stadtpräsidenten Ziemiencki. Da der Magistrat auf dem Standpunkt steht, daß diese Frage augenblicklich nicht aktuell ist, da ein allgemeiner Gemeindefriedhof geschaffen werden soll, wurde die Konferenz nicht gewährt. Die Vereinigung der Freidenker will sich deshalb an das Wojewodschaftsamt wenden und auch darauf hinweisen, daß durch die Anlegung eines solchen Friedhofs sehr viele unliebsame Szenen vermieden werden würden, die heute auf der Tagesordnung stehen. Außerdem soll ein offener Brief veröffentlicht werden. (p)

Danziger Kaufmann in Nöten.

Der Danziger Einwohner Wilhelm Steiner, der in der Nähe von Danzig ein Gut und eine Dampfmühle besitzt, liefert nach Lodz eigenes und bei Danziger Kaufleuten aufgekauftes Getreide. Vor einigen Tagen ist er nach Lodz gekommen, um hier Rechnungen einzutreiben. Gestern nacht gegen 2 Uhr bestieg er vor dem Hotel Klukas in der Cegielnianastraße sein Auto, um nach Danzig zurückzukehren. Dabei geriet er mit einem Straßenpassanten in Streit, der solche Ausmaße annahm, daß der Fremde mit dem Spazierstock die vordere Scheibe am Auto einschlug. Ein hinzueilender Polizist nahm ein Protokoll auf und stellte fest, daß es sich um den Bazarna 10 wohnhaften Jan Platwina handelt. (p)

Um die Sicherheit in den Kinos.

Denkschrift der Kinooperateure an das Wojewodschaftsamt.

Der Verband der Kinooperateure überreichte dem Wojewodschaftsamt eine Denkschrift, in der auf die gefährdete Sicherheit des Publikums in den Kinos hingewiesen wird. Es wird erklärt, daß die Kinobesitzer aus Sparsamkeitsgründen die fachmännisch durchgebildeten Kinooperateure entlassen und an ihre Stelle Lehrlinge und Hilfskräfte anstellen, die keine Fachkenntnis besitzen, und dadurch keine Garantie für die Sicherheit bieten. In der letzten Zeit seien wiederholt Filmbrände in den Operationskabinen zu verzeichnen gewesen, wobei das Hilfspersonal in den Kabinen verletzt worden sei. Ein Brand in der Kabine könne mit Leichtigkeit in den Zuschauerraum vordringen und das Lebender Zuschauer gefährden. Es sei dies der beste Beweis, daß nur Fachkräfte angestellt werden sollten, und zwar am besten Mitglieedr des Verbandes, da in diesen nur solche Personen aufgenommen werden, die mindestens eine dreijährige Praxis besitzen.

Eine besondere Abordnung des Verbandes hinterlegte diese Denkschrift im Wojewodschaftsamt und bat, das Wojewodschaftsamt möge den Grundsatz einführen, daß nur solche Kinooperateure angestellt werden, die von der Sicherheitsabteilung des Wojewodschaftsamts ein Qualifikationszeugnis besitzen. (p)

Ein neues Verkaufsgeschäft im Stadtzentrum.

Eröffnung der Detailverkaufsstelle der Firma L. Plihal.

Den Straßenpassanten auf der Petrikauer und Przejazd-Straße war seit längerer Zeit der hohe Bretterverschlag an der Ecke dieser beiden Hauptverkehrsadern unserer Stadt aufgefallen, und mancher wird sich wohl daran gestoßen und darüber gestaunt haben, was hinter dem Verschlag vorgehe. Bis es so langsam bekannt wurde, daß in dem Ecklokale des Meisterhauses ein neues elegantes Verkaufslokal eingerichtet werde. Jetzt ist es endlich so weit, daß der Bretterverschlag an dieser Ecke verschwinden kann, und heute wird sich das neue Geschäft in seiner ganzen Pracht und neuen Herrlichkeit den erstaunten Lodzern und Lodzerinnen zeigen. Die bekannte Trikotwarenfirma L. Plihal & Co. hat an dieser Stelle ein Verkaufsgeschäft ihrer Erzeugnisse für den Detailverkauf eingerichtet, dessen Eröffnung heute stattfindet. Zu diesem Zweck mußte ein gründlicher Umbau des Lokals vorgenommen werden. Diesen besorgte die bekannte Baufirma G. Simm. Die Möbelausstattung besorgte die Firma J. Reit.

Diese Geschäftseröffnung hat eine ganz besondere Bedeutung für die großen Massen der Abnehmer der Plihalschen Artikel, die nun die Möglichkeit haben werden, Trikotwaren, Wäsche und Strümpfe zu niedrigsten Preisen im eigenen Geschäft der Firma zu kaufen.

Die Firma hat zur Feier ihres 35. Geschäftsjahres beschlossen, mit ihren Verbrauchern in unmittelbaren Kontakt zu treten, und dies soll durch die Eröffnung des erwähnten Verkaufsgeschäfts geschehen, das das am reichhaltigsten ausgestattete Lager der erwähnten Artikel in ganz Polen darstellen wird.

Zum Verkauf gelangen werden die verschiedensten Trikotwaren, wollene, baumwollene und seidene Wäsche von der billigsten bis zur allerbesten Sorte. Von den Plihalschen „Schlagern" sind in diesem Zusammenhang zu nennen die seidene Damenwäsche der Marke „Silcana" sowie die elastische Wäsche „Elasticana". Bei der Firma Plihal besteht eine besondere Abteilung für Produktion von Säuglingsspezialwäsche, die bisher aus dem Auslande eingeführt werden mußte. Außer diesen eigenen Artikeln werden in dem neuen Geschäft noch zum Verkauf gelangen: Strumpfwirkartikel der Marke „Turillo" (Produktion der Firma Eisert und Schweikert), Handschuhe der Firma Gebr. Radziejewski, Strümpfe und Socken der Firmen O. Hau und Bueffer sowie Strickwaren (Pullover, Sweater usw.) der Firma Theodor Buchholz. Zweifellos wird die Eröffnung dieses Verkaufsgeschäfts bei dem breiten Publikum sehr guten Anklang finden, zumal auch die Gewähr vorhanden ist, daß die Käufer durch speziell geschultes Fachpersonal fachmännisch beraten und bedient werden wird. Es ist noch zu bemerken, daß die Firma in nächster Zeit ein zweites Verkaufslokal in der Petrikauer Straße 36 eröffnen wird.

Vom Roten Kreuz.

Das Rote Kreuz gibt bekannt, daß im Hinblick auf die allgemeine Wirtschaftsnot der Preis für eine Krankenbeförderung mit dem Wagen des Roten Kreuzes zusammen mit der Bedienung auf 15 Zloty herabgesetzt wurde. Aus den Vorortgebieten nach dem Stadtzentrum 20 Zloty, für jede andere Beförderung 80 Gr. pro Kilometer. Bei Strecken über 100 Kilometer wird ein besonderer Preis vereinbart.

Drei Karten.

Im Tore in der Ewangelicka 19 wurde gestern ein Mann festgenommen, der den Vorübergehenden durch das Spiel mit drei Karten Geld abnahm. Das Tischchen und die Karten wurden beschlagnahmt und der Mann nach dem Kommissariat geführt, wo er sich als der Brzezinska 20 wohnhafte Antoni Plaksiwy herausstellte. (p)

Vorsicht vor Taschendieben.

Der in Pabianice in der Kresowa 19 wohnhafte Jan Kaczorowski kam gestern nach Lodz, um Wechsel über 300 Zloty zum Protest abzugeben. Vor dem Hause des Notars Rzymowski in der Petrikauer 64 begegnete er einem Bekannten, mit dem er sich längere Zeit unterhielt. Als er dann in die Kanzlei des Notars kam, stellte er zu seinem Schrecken fest, daß ihm ein Taschendieb die Brieftasche mit den Wechseln und 300 Zloty bar gestohlen hat. Er meldete den Diebstahl sofort der Polizei, doch konnte der Dieb nicht mehr ermittelt werden. (p)

Diebischer Bettler.

Der Zabia 2 wohnhafte Bajrysz Galant ließ gestern im Vorzimmer auf einem Tischchen seine goldene Uhr liegen. Als niemand im Vorzimmer war, kam ein Bettler herein, der die Uhr an sich nahm und damit das Weite suchte. (p)

Einbruch in das Lager der Firma „Hirschberg und Wilczynski".

In der gestrigen Nacht drangen bisher nicht ermittelte Täter in das Kleinverkaufslager der Firma „Hirschberg und Wilczynski" in der Kosciuszko-Allee 23 ein und entwendeten Trikotagen im Werte von 8000 Zloty. Die eingeleitete Untersuchung verlief bisher ergbnislos. (p)

Großer Einbruchsdiebstahl.

Der Karolewska 52 wohnhafte Franciszek Tomaszewski, der in der Narutowicza 44 ein Galanterie- und Schreibwarengeschäft besitzt, meldete gestern der Polizei, daß in der Nacht Diebe in sein Geschäft eingedrungen seien und Krawatten und Schreibmaterialien im Werte von 1942 Zloty gestohlen hätten. Es wurde festgestellt, daß die Diebe die Waren in zwei Droschken verladen und damit davongefahren sind. (p)

Auf frischer Tat ertappt.

In der Radwanskastraße bemerkte in der gestrigen Nacht eine Polizeipatrouille einen Mann, der an einem Lebensmittelgeschäft das Vorhängeschloß losfeilen wollte. Er wurde festgenommen und nach dem Polizeikommissariat gebracht, wo er sich als der Zagajnikowastraße 2 wohnhafte Jan Bogolomski herausstellte. Er wurde ins Gefängnis eingeliefert. (p)

Die Kindesleiche unter dem Küchenschrank.

Das in der Kosciuszko-Allee 13 bedienstete Dienstmädchen Josefa Pasztyk erkrankte und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Da sich ihre Krankheit in die Länge zog, wurde an ihre Stelle ein anderes Dienstmädchen angenommen. Dieses fand während des Aufräumens in der Küche unter dem Schrank eine bereits in Verwesung übergegangene Kindesleiche. Da der dringende Verdacht besteht, daß es sich um das Kind der Pasztyk handelt, wurde an ihrem Bett ein Polizeiposten aufgestellt. (a)

Vom Fuhrwerk über den Leib gefahren.

Gestern geriet der Krucza 30 wohnhafte Longin Fruk auf der Straße in der Nähe seiner Wohnung unter ein Fuhrwerk. Die Pferde und der Wagen gingen über ihn hinweg, ihm am Leibe Schaden zufügend. In bedenklichem

Zustande mußte er ins Moscicki-Krankenhaus gebracht werden. (p)

Ueberfahren.

In der Brzezinska 110 wurde gestern die 10jährige Regina Luczak (Sporna 13) von einem Auto überfahren. Das Kind trug schwere Verletzungen am Kopf und im Gesicht davon und wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause gebracht. (p)

Von der Straßenbahn in den Fluß gestoßen.

Auf der Strecke Lodz—Konstantynow spielte sich gestern ein ungewöhnlicher Vorfall ab. Als ein Zufuhrbahnwagen über die Brücke der Lodka fuhr, erhielt der 17jährige Julian Harbicki (Krancowa-Straße), der in diesem Moment auf der Brücke war, einen solchen Stoß, daß er in den Fluß stürzte. Der Bursche trug geringere Verletzungen davon und wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause gebracht. (p)

Kohlengasvergiftung.

Infolge einer schadhaften Rauchleitung des Ofens im Hause Glowna 31 zog sich die aus 4 Personen bestehende Familie Grünbaum eine Kohlengasvergiftung zu. Die Erkrankten wurden in bewußtlosem Zustande aufgefunden und der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der ihnen Hilfe erwies. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stockl, Limanowskiego 37.

Aus dem Gerichtssaal.

Einen Monat Arrest für eine gestohlene Gans.

Vor drei Tagen stahl die 28jährige Kornelia Lesniewicz von dem Stand eines Majer Danziger in der Wolborskastraße eine Gans im Werte von 7 Zloty. Danziger bemerkte den Diebstahl und konnte der Diebin die Gans abnehmen. Diese hatte sich gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten, das sie zu einem Monat Arrest verurteilte. (p)

Bestrafter Zechpreller.

Am 2. September kam in die „Bar Udzialowy" in der Petrikauer 92 ein jungen Mann, der am Büfett einen warmen Imbiß und einige Schnäpse zu sich nahm. Als er sich unbeobachtet glaubte, entfernte er sich. Sein Fortgang wurde aber bemerkt, so daß er auf der Straße angehalten und nach dem Kommissariat gebracht werden konnte. Dort stellte er sich als der 27 Jahre alte Jan Tomaszewski heraus, der bereits zweimal wegen Zechprellerei verurteilt worden ist. Einmal hatte er einen Monat Arrest und das andere Mal einen Monat Gefängnis abgesessen. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Er erklärte, daß er vor seinem Fortgang 4 Zloty auf den Tisch gelegt habe, was aber von Zeugen widerlegt wurde. T. wurde zu drei Monaten Haft verurteilt. (p)

Kommunistenprozeß.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der 26 Jahre alte Leib Szpiro zu verantworten, der am 30. April mit einem Paket kommunistischer Aufrufe angehalten worden ist. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Jahren Gefängnis. (p)

Aus dem Großstadtsumpf.

Im April d. J. wurde die 14 Jahre alte Eugenia Szewczyk von der Sittenpolizei wegen Prostitution angehalten. Das Mädchen erklärte, es sei vor zwei Jahren von ihrem Vater Wladyslaw vergewaltigt und dann noch öfter zur Unzucht gezwungen worden. Wladyslaw Szewczyk wurde daraufhin festgenommen und vor Gericht gestellt. Gestern erklärte er dem Bezirksrichter, daß seine Tochter von zu Hause geflohen sei. Seine Frau habe ihn mit ihrem Geliebten verlassen. Die Tochter habe diese schwere Anklage gegen ihn auf Veranlassung der Mutter erhoben. Das Gericht sprach den Angeklagten frei. (p)

Wegen Wechselfälschungen der Mutter vor Gericht.

In den Hallen in der Nowomiejska 19 besaß eine Ryfka Olsztajn einen Stand. Sie bezog einen Teil ihrer Waren bei der Firma „Gampe und Albrecht". Vor einigen Monaten stellte die Frau die Zahlungen ein. Schon nach Veröffentlichung des Fallits erschienen in der Stadt zahlreiche Wechsel mit dem Giro der Olsztajn. U. a. erhielt auch die Firma „Gampe und Albrecht" 59 Wechsel, von denen sich 53 als gefälscht erwiesen. Die Angelegenheit wurde dem Gericht übergeben. Da die Olsztajn vor einiger Zeit gestorben ist, hatte sich gestern ihr 39 Jahre alter Sohn vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis, indem es feststellte, daß er zwar die Fälschungen nicht vorgenommen, aber davon gewußt habe. Auf Grund der Amnestie wurde ihm die Strafe geschenkt. (p)

Ein rabiater Motorführer.

Der Nowaka 4 wohnhafte Stanislaw Terebinski begab sich am 19. Juni mit seinem 12jährigen Sohn Tadeusz und seinem 14 Jahre alten Neffen Henryk Kuzminski auf die Zgierzer Chaussee. Auf der Brücke in Julianow blieben sie stehen und schauten den Kähnen auf dem Teich zu. Als ein Zufuhrbahnwagen herankam, verließ Terebinski und sein Sohn die Brücke, während Kuzminski stehen blieb. Beim Vorbeifahren versetzte ihm der Motorführer mit der Eisenstange zum Weichenstellen einen solchen Schlag auf den Kopf, daß der Knabe eine Gehirnerschütterung davontrug und heute geistesschwach ist. Der Motorführer Mieczyslaw Senczkowski hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er bekannte sich nicht zur Schuld, sondern erklärte, daß den Schlag ein neben ihm stehender Beamter der Zufuhrbahn geführt habe. Die Zeugen sagten widersprechend aus. Die einen behaupteten, daß der Motorführer allein war, während die anderen erklärten, daß neben ihm noch ein Mann gestanden habe. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis. Die Hälfte wurde ihm auf Grund der Amnestie geschenkt, für die andere Hälfte Strafaufschub gewährt. (p)

Aus der Philharmonie.

Alexander Uninskij (Klavier).

Ein Pianist mit glänzendem technischen Rüstzeug, mit soviel Klugheit und Reife wie Uninskij wird seinem Spiel bei der Interpretation jedes Autors Gehalt und Stil verleihen können. Sein Programm am Donnerstag berücksichtigte jedoch ausschließlich Werke der Romantik und neuerer Zeit. Zunächst sei der Ballade F-dur von Chopin gedacht, eines Werkes, welches alle Eigenschaften des Chopinschen Stils in sich vereint: in der Form einer phantastischen Improvisation dienen unvergleichliche pianistische Koloristik und kühne, ungewöhnliche Harmonien dem Ausdruck wildester Leidenschaft und subtilster Poesie. Doch als Perlen des Abends — in der Ausführung nämlich — halten wir die mit hauchzarter Leichtigkeit vorgetragene Etüde Fis-dur von Strawinski und „Cordoba" von Albaniz, aus welchem der Vortragende dank seiner Fähigkeit zu intuitiver Konzentration ein Maximum der Wirkung herausholte: heiße südliche Atmosphäre, das Temperament spanischer Weisen. Die beiden Etüden von Chopin F-dur und Gis-moll verdienen ebenfalls hervorgehoben zu werden. Die Polonäse As-dur konnte weniger befriedigen: hier fehlte die perlende Klarheit, die ja sonst Uninskij eigen ist, auch hätte der Schlußteil dynamisch besser ausgewertet werden können; von einem Uninskij dürfte man dies erwarten.

Als Zugabe spielte der Künstler neben der Etüde Ges-dur und einer Mazurka von Chopin in einer selten gehörten meisterhaften Weise „Campanella" von Paganini-Liszt. Hier leuchteten alle glänzenden Qualitäten des jungen Pianisten noch einmal auf: wundervolle Klarheit der Läufe, ausdrucksvoller Anschlag, vorzügliche Phrasierung und äußerst aufmerksame Behandlung des Pedals. —ch.

Aus dem Reiche.

Streik in Sosnowice.

In der Fabrik von Schön in Sosnowice ist ein Streik ausgebrochen, da die Firma die Löhne um 20 Prozent kürzen will. An dem Streik beteiligen sich 700 Arbeiter, die sich an die Verbände um Intervention gewandt haben. Im Zusammenhang damit hat sich Arbeitsinspektor Federowicz nach Sosnowice begeben. Eine stattgefundene Konferenz führte zu keinem Ergebnis, so daß die Streikenden sich an die Zentralbehörden um Eingreifen in diesen Streik gewandt haben.

Ein unheimlicher Fund.

In Michaliszki im Wilnagebiet wurden unlängst bei Erdarbeiten eine große Menge Menschenknochen gefunden und man nimmt an, daß es nicht weniger als 50 menschliche Skelette sind, die auf diese Weise ausgegraben wurden. Diese Entdeckung hat zu einem sensationellen Gerücht Anlaß gegeben. Vor etwa 50 Jahren befand sich auf der Stelle, wo die Skelette gefunden wurden, eine Schenke, die als Räuberschenke bekannt war, da in ihr oft reiche Reisende, die dort über Nacht blieben, verschwanden. Die Einwohnerschaft der Umgegend war davon überzeugt, daß in der Schenke eine Räuberbande ihr Unwesen trieb. Mehrere Untersuchungen der damaligen russischen Behörden führten nicht zur Aufklärung dieser rätselhaften Raubmordgeschichten. Schließlich wurde der Besitzer der Schenke verhaftet und diese verbrannt. Seitdem war es ruhig um diesen Ort. Die Entdeckung der Skelette hat die Räubergeschichten wieder in Erinnerung gebracht, und die Behörden haben eine besondere Kommission nach dem Orte gesandt, um zu ermitteln, ob die Gerüchte tatsächlich der Wahrheit entsprechen und ob es sich um die Skelette der Leichen ermordeter Kaufleute handelt, die einst in dieser Schenke weilten.

Ehetragödie in Warschau.

In Warschau hat der in der Sniadecki-Straße 12 wohnhafte Kaufmann Fredstern seine 27jährige Frau Janina nach einer heftigen Auseinandersetzung durch zwei Revolverschüsse lebensgefährlich verletzt. Nach dieser Tat richtete er die Waffe gegen sich und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Beide Eheleute wurden nach dem Krankenhaus gebracht, wo Fredstern bald darauf verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Seine Frau kämpft mit dem Tode. Das Motiv der Tat war Eifersucht auf seiten des Mannes. Frau Fredstern weilte einige Tage in Posen und nach deren Rückkehr kam es zwischen den Eheleuten zu scharfen Auseinandersetzungen, deren Folge dann die blutige Tragödie war.

Ein Seitensprung der Glücksgöttin.

In einem Warschauer Strafgefängnis verbüßen gegenwärtig vier Männer eine längere Freiheitsstrafe dafür, daß sie Lose der Staatlichen Klassenlotterie gefälscht und verkauft hatten. In der Zwischenzeit erhielten sie die Erlaubnis, ein echtes Los der Staatslotterie zu kaufen. Und gerade auf dieses Los der vier Lotterielosfälscher fiel ein Gewinn von 10 000 Zloty. Die Gefangenen haben sich nun an die Gefängnisverwaltung mit dem Ersuchen gewandt, ihnen den Gewinn auszuzahlen, da sie das Geld zum Weiterführen ihres Prozesses vor der 2. Instanz benötigen.

Achtung, Lodz-Zentrum!

Um die Parteimitglieder mit dem Problem der Freier Stadt Danzig und den rechtlichen sowie staatspolitischen Zusammenhängen dieser so überaus heiklen Frage bekannt zu machen, wird Gen. Kociolek einen Vortrag über das Thema:

„Das Danziger Problem"

halten. Zu diesem Zweck findet eine

Mitgliederversammlung

heute, Sonnabend, d. 29. Oktober, 7 Uhr abends im Saale Nawrot 23 statt.

Parteimitglieder, erscheint zahlreich!

Lenczyca. Auto vom Güterzug überfahren. Vorgestern befanden sich der Direktor der Molkereigenossenschaft Stanislaw Chruscielski (Petrikauer 154), Ing. Keller (Malczewskiego 8) und ein gewisser Zacharski aus Warschau mit dem Auto unterwegs nach Ozorkow. Als der Wagen, der von Ing. Keller gelenkt wurde, in der Nähe von Topola Krolewska die Kleinbahnstrecke Krosniewice—Ozorkow überquerte, ka mein Güterzug angefahren, der in das Auto hineinfuhr. Der Wagen wurde zertrümmert, doch kamen die Insassen mit leichteren Verletzungen davon. Bemerkt muß werden, daß an den Uebergängen dieser Kleinbahn keine Schranken vorhanden sind. (p)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Missionsbasar. Uns wird geschrieben: Sonnabend, den 5. November 1932, um 4 Uhr nachmittags, findet in dem Missionssaal der „Bethel-Judenmission" (Nawrot-Straße 36) der Missionsbasar des Frauenvereins der Freunde Israels statt. Es werden schöne und nützliche Gegenstände zu Preisen, die der gegenwärtigen geldarmen Zeit durchaus entsprechen, in reicher Auswahl zum Verkauf angeboten. Ein interessantes wie auch reichhaltiges Programm, das zur Gemütlichkeit des Beisammenseins beitragen und die Veranstaltungen verschönern soll, wird geboten. Alle sind herzlich eingeladen.

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 29. Oktober.

Polen.

Lodz (233,8 M.)
11.40 Presseumschau, 11.58 Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, Programm, 12.10 Schallplatten, 13 Wetterbericht, 13.15 Schulvormittag aus Lemberg, 16.20 Schallplatten, 17 Schallplatten, 17.55 Programm, 18 Leichte Tanzmusik, 18.55 Verschiedenes, 19.20 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, Theaterprogramm, 19.30 Am Horizont, 19.45 Nachrichten aus aller Welt, 20 Leichte Musik, 22.05 Chopinkonzert, 22.55 Wetter- und Polizeibericht 23 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).
11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 16 Blasorchester, 18.35 Unterhaltungsstunde, 19 Stimme zum Tag, 20 Sinfoniekonzert, 21.15 Heiterer Abend.

Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).
12.05 Schulfunk, 12.30 Schallplatten, 14 Schallplatten, 15 Kinderbastelstunde, 15.45 Frauenstunde, 16.30 Mozart, 17.30 Für die Gesundheit, 20 Konzert, 20.45 Bunter Abend, 22.35 Tanzmusik.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).
12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 14.35 Wochenendkonzert, 15.50 Kinderstunde, 17 Konzert, 18.20 Frauenstunde, 20.35 Musikalisches Durcheinander, 22.45 Nachtmusik, 24 Meister der Jazz.

Wien (581 kHz, 517 M.).
11.30 Konzert, 15.15 Sonaten, 16.45 Mandolinenmusik, 17.55 Konzert, 19.35 Barmusik: Gold, 22.30 Konzert.

Prag (617 kHz, 487 M.)
12.30 Konzert, 16.10 Konzert, 17.50 Schallplatten, 18.25 Deutsche Sendung, 19.20 Blasmusik, 21.20 Konzert, 22.20 Bunter Abend.

Der große Rundfunksender Leipzig
ist gestern seiner Bestimmung übergeben worden.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Süd, Lomzynska 14. Heute, Sonnabend, den 29. Oktober, 8.30 Uhr abend, findet im Parteilokale ein Preispreferenceabend statt. Freunde des Spiels werden höfl. eingeladen.

Börsennotierungen.

Geld.

Berlin	211.08
Danzig	173.—
London	29.—
Neuyork	8.91
Paris	35.—
Prag	26.—
Schweiz	172.—
Wien	106 50
Italien	—.—